Ortsverband Fürstenstein

Artikel vom 08.02.2020

Sanierung Dreifachturnhalle

Sanierung der Dreifachturnhalle in Fürstenstein

Fürstenstein. Der Wahlkampf, gerade kommunal, ist die Phase, in der die im Gemeinderat meist gepflegte Sachpolitik Partei- und Wählergruppenpolitik weichen kann. So war es nun beim Thema Sanierung der Dreifachturnhalle.

Dabei sind fraktionsübergreifend alle im Gremium einig, dass die mehr als 40 Jahre alte Turnhalle, die von (Schul-)Sportlern der ganzen Region fleißig genutzt wird, dringend hergerichtet werden muss. Bereits 2009, als es um eine Bewerbung zum Konjunktur-Paket II ging, wurden an ihr einige Grundlagen, vor allem energetische, untersucht. Was bis heute fehlt, ist das viele Geld für eine Sanierung. Bei aller Einigkeit also stieß nun der FWG sauer auf, dass zum jetzigen Zeitpunkt ausgerechnet die CSU diese Sanierung beantragt.

Fraktionssprecher Alois Mandl: Für eine umfangreiche Generalsanierung bestehe dringender Handlungsbedarf. Sie sollte „zeitnah auf den Weg gebracht werden", nachdem allein mit der Vorplanung, in die „die Hallennutzer wie Grundschule, Sportvereine und Kreismusikschule einbezogen werden sollen", noch zwei Jahre verstreichen. Die CSU sieht den Baubeginn frühestens 2022.

„Um das Projekt haushaltstechnisch abwickeln zu können", schlägt die Fraktion verschiedene Bauabschnitte über mehrere Jahre vor. Zugleich solle die Generalsanierung die Halle qualitativ aufwerten, fordert die CSU und

Dass die Dreifachturnhalle in Fürstenstein saniert werden muss, ist allen Gemeinderäten klar. Dass aber jetzt kurz vor der Wahl ein CSU-Antrag dazu vorgelegt wird, halten so manche Räte für ein Manöver. Am Ende fiel aber die Entscheidung einstimmig aus, noch heuer die Grundlagen für die Generalsanierung zu schaffen. – Foto: Pierach

Grundschule und Kita sind nun erledigt, die Verwaltung hat Zeit. Mit Konfuzius sollten wir das Nächste mit einem ersten Schritt angehen. Die Sanierung wird wohl drei bis fünf Millionen Euro beinhalten. Wir müssen jetzt beginnen. Oder die Halle wegreißen.

sef Enzesberger (FW) mit Nachdruck: „Mir ist wichtig und für mich selbstverständlich, dass der Bürgermeister sowieso den Auftrag hat, das in die Wege zu leiten. Dass ja nicht in der Presse steht, wir wären gegen die Sanierung. Die ist ein wichtiges Projekt, ist

Der Bedarf ist da, wurde oft zugunsten anderer Projekte verschoben, zum Beispiel für die energetische Rathaus-Sanierung. Da wäre mir die Turnhalle lieber gewesen. Ich halte das für Wahlpropaganda."

Die Kosten würden mit Millio-

müssen wir ein Augenmerk darauf richten, dass der Schwerpunkt auf notwendigen Sanierungen liegt, und kein Luxusschloss daraus machen, indem wir dem Planer wieder freie Hand geben."

Bürgermeister Stephan Gawlik: „Wann und wie haben wir das ge-

zeit irgendwie aufrechterhalten, statt sie jahrelang zu sperren." Mandl bremste: „Wir beantragen jetzt nur eine Vorplanung."

2. Bürgermeister Walter Knoller schaltete sich, an Thurnreiter gewandt, ein: „Was du bringst, steht alles drin im Antrag. Die Halle soll funktionell auf heutigen Standard gebracht werden. Damals waren Schule und Kita wichtiger, das ist keine Willkür." Und Enzesberger: „Der Bürgermeister ist schon bei anderen Dingen ohne Antrag tätig geworden. Deshalb verwundert mich dieser Antrag. Da brauche ich doch keinen Antrag von der Fraktion. Bürgermeister, erklär' mir das."

Gawlik: „Ich bin nicht die Fraktion. Und ich bin froh, wenn der 15. März vorbei ist. Weil dann die Diskussionen wieder sachlicher werden."

Schließlich kamen doch alle auf Sachpolitik zurück und beschlossen einstimmig: „Der Gemeinderat begrüßt den Antrag der CSU-Fraktion und beschließt, dass 2020 die Grundlagen für eine Generalsanierung der Dreifachturnhalle mit Jugendzentrum und Seminarraum geschaffen werden. Hierzu bedarf es im ersten Schritt die Beauftragung der Leistungsphasen 1 (Grundlagenermittlung) und 2 (Vorplanung). Entsprechende finanzielle Mittel sind in den Haushaltsplan 2020 einzustellen. Die Verwaltung wird beauftragt, hierzu drei Honorarangebote von geeigneten Architekten- bzw. Planern einzuholen. Danach wird vom Gemeinderat ein Beschluss über die Beauftragung